

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 45

Rubrik: Am Rätö si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

am RÄTO SI MAINIE



Do gits in üüsaram Land immer no varhältnisblödsin-nigi Lüüt, wo d Schwizer Fernseha schtändig midam tütscha Programm varglühnd. Dia khömmand denn amigs zum Schluss, d ARD und z ZDF seianti viil professioneller und pfiffiger gmacht, und überhaupt söttand dia am Leutscha-bach z Zürich dunna gschiider uufhöra als wiitarhii «an däraiga Mischte» z produziara. Drbii isch doch jetzt agta-khundig und amtlich feschtgschellt, dass d ARD und z ZDF «Lüügafabrigga» sin, dass si als a «Gfohr für da Friida» aagluagat kho müand und dass si a «politisch zersetzandi» Wirggig hen.

Dia wo das feschtgschellt hen, sind Politiker und Partei-funktionär, und si tüans im Uuftraag vum Herr Honecker. Gliichziitig gens dr Bevölggarig au no dr Rot, dia tütscha Sender nit iizschalta und dia «bewährta aigana Programm» aazluaga. Aber as nützt schiints gäär nüüt. Je meh dia hoha Herra mahnand, descho meh hoggt z Volgg vor dänna varpöönta Programm, wells dia aiga Huusmannskhoscht ofasichtlich immer weniger gutiara tuat.

D Red isch natüürli schu lang nümma vu üüs Schwizer, sondern vu da-n-Oschttütscha und iaram SED-General-sekretär Honecker. Är muass siis Volgg us Angscht, as khönnti durch da-n-Äther zviil Wohrhaita erfahra, was nit varkrafta khann, mit allna Mittel vu da weschtütscha Pro-gramm abhalta. Uusgrehnnat vu dänna Sender also, wo bi üüs vor allam au d Politiker über da grüan Klee loband.

Zwai Schtandpünggt also und zwai Bliggwingel – dr Rescht isch Ideologii.

Es war einmal ...

Es war einmal – ein Schweizer. Er hatte im Nachkriegs-Rotter-dam geschäftlich zu tun. In einem sehr guten Restaurant be-stellte er in bestem Schweizer-Hochdeutsch ein Nachtessen. Er staunte nicht wenig, als ihm Teller und Besteck aufgelegt wurden, alles mehr oder weniger schad-haft. Als er den Kellner darauf aufmerksam machte, sagte dieser achselzuckend: «Bedaure, wir haben kein anderes.» – «Dann rufen Sie bitte den Chef dieses Ladens!» Der Kellner ver-schwand; dem Schweizer aber dämmerte es, denn an andern Tischen bemerkte er lauter bes-sere Gedecke. Wie von ungefähr

legte er den Pass neben den Teller. Der Chef kam und schal-tete ebenfalls. Er entschuldigte sich umständlich und meinte: «Wissen Sie, nach allem, was für uns die seinerzeitige deutsche Be-setzung bedeutet hat ...» Der Gast lächelte verständnisvoll. Der Kellner aber brachte ein anderes Gedeck und stellte sogar ein Schweizer Fähnchen auf den Tisch. Der Chef wies die Musi-ker an, die Schweizer National-hymne zu spielen. Der Kapell-meister verwarf hilflos die Arme. Offenbar waren keine entspre-chenden Noten zur Hand. Aber dann tönte es herrlich durch den Speisesaal: «Oh, mein Papa ...» – Ein wundervoller Ersatz, nicht wahr?
Adolf Heizmann

MAX MUMENTHALER

Brüderlichkeit

«Einer für alle!»
(Gemeint ist der Franken,
dem wir das Brot
und die Bratwurst verdanken.)

«Alle für einen!»
(Stets für den gleichen
mit beiden Händen
einnehmenden Reichen.)

Haben das wirklich
die Ureidgenossen
so auf dem Rütli
begeistert beschlossen?

War das ihr Bündnis
der Treue und Liebe,
oder ein Lustspiel
für Narren und Diebe?

Niemand kann's sagen,
sie sind ja gestorben,
und was sie beschworen
schon lange verdorben!

Reichtum und Steuern
gerechter verteilen
würde wohl manches
Grundübel heilen!

HOTEL
CARMENNA
AROSA



Telefon 31 17 66/67

Das fröhliche Haus für Wochenende und Ferien
Ganzes Jahr geöffnet



RHEUMA??

Wirksame Kuren in neuernoviertem Badhotel

Schnupper-Kur 1 Woche (6 Nächte)

- in ruhigem Zimmer mit Privat-WC
- mit Vollpension
- 6 Thermalbädern und
- alle Kuranwendungen inbegriffen
- eigenes Thermalschwimmbad

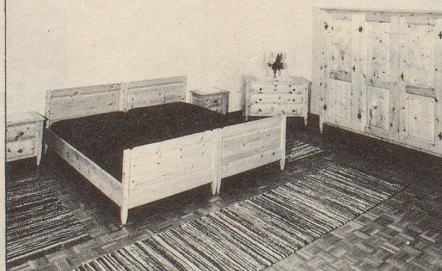
nur Fr. 540.-

gültig ab November 1980

BAD-HOTEL LIMMATHOF **, 5400 BADEN**
Prospekte durch E. Müller, Telefon 056/22 60 64

Echte Bündner Arvenmöbel

zeitlos — schön — wertvoll



Verlangen Sie Prospekte
beim Hersteller

AMAR-Arvenmöbelfabrik
Gebr. Malgiaritta & Co.
7531 Müstair GR
Tel. 082 / 8 52 43

BILLARD BRUNNER ZÜRICH

Das Spezialgeschäft seit 50 Jahren

ca. 200 m²
Ausstellungsraum

Seefeldstr. 62
8008 Zürich
☎ 01/47 45 77



lattoflexen!!
Die
gesündere
Art zu schlafen

lattoflex®
Betten

bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden